

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 39

Artikel: Vom Zürcher Schauspielhaus
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N. O. Scarpì

Vom Zürcher Schauspielhaus

Die Lektüre des «Romans eines Theaters» von Curt Riess, darin die Geschichte des Schauspielhauses höchst kenntnisreich und höchst lesenswert erzählt wird, bringt mir in Erinnerung, dass ich einmal beinahe in die Geschehnisse des Schauspielhauses eingegriffen habe. Es war im Jahre des Unheils 1918, und noch lastete der Krieg auf uns. Damals war der seinerzeit sehr bekannte Prager Schriftsteller Heinrich Teweles Direktor des Deutschen Theaters, und ich, sein Stiefsohn, war Regisseur. Teweles hatte die Absicht, sich nach Kriegsende zurückzuziehen und hielt Umschau nach einem Nachfolger. Sein erster Gedanke galt Alfred Reucker, dem Direktor der Zürcher Theater, mit dem ihn aus gemeinsamen Prager Theaterjahren freundschaftliche Beziehungen verbanden.

Und da wurde ich denn ausgesandt, um Alfred Reucker die Direktion der Prager Theater – auch wir hatten deren zwei – anzubieten. Reucker empfing mich sehr liebenswürdig, führte mich zuerst zu einem Akt «Carmen», dann ins Schauspielhaus zu einem Lustspiel, dessen Name mir entfallen ist, ich weiss nur, dass ein Dialekt sprechender Schweizer darin eine Hauptrolle zu spielen hatte. Den Ruf nach Prag aber lehnte Reucker ab. «Ich habe in Zürich noch eine Mission zu erfüllen», sagte er.

Und das war ein Opfer, denn in der Theaterwelt von damals stand Prag mindestens einen Rang über Zürich. Angelo Neumann, der Freund und Vorkämpfer Wagners, hatte als Prager Theaterdirektor seinem immerhin mit vielen Traditionen geschmückten Haus ein hohes Ansehen verliehen. Allerdings lag ihm, dem früheren Sänger der Hofoper, die Oper mehr am Herzen als das Schauspiel. Und Sängerinnen und Sänger wurden auch dadurch angelockt, dass Prag zwischen Dresden und Wien lag, und

wenn eine oder einer schön sang, so hörte man es da wie dort, während das Schauspiel mit seinem sehr kleinen, aber ungemein theaterfreudigen Publikum vor allem routinierte Kräfte brauchte, denn auch wir hatten, wie Zürich ungefähr jede Woche eine Premiere und daher nur sechs Proben. Immerhin sind Alexander Moissi und Ernst Deutsch von Prag zu grossem Ruhm aufgestiegen, und der hervorragende Charakterkomiker Willi Thaller fand bald den Weg nach Wien, wo er einer der beliebtesten Schauspieler wurde. Wahrscheinlich gäbe es noch andere Namen zu nennen. Und von den sehr vielen Sängerinnen und Sängern, die nach Dresden oder Wien gingen, darf wenigstens einer nicht unerwähnt bleiben – Alfred Piccaver, der keine grosse darstellerische Begabung besass, aber eine der schönsten lyrischen Tenorstimmen seiner Zeit.

Und um doch der Tradition der deutschen Bühne in Prag einige Worte zu gönnen – hier fanden die Premieren von «Don Giovanni» und «Titus» statt, hier war Carl Maria von Weber Dirigent, auch Gustav Mahler, Karl Muck, Leo Blech, Alexander von Zemlinsky leiteten hier die Opern.

Reuckers Mission fand bald darauf ein keineswegs würdiges Ende. Curt Riess sei zitiert:

«Diskret wurde bei Wenzler angefragt. Wäre er bereit, die Direktion des Pfautheaters zu übernehmen? Alles offenbar, um von dem «geschäftlich untüchtigen» Reucker loszukommen – und dies, ohne dass er eine Ahnung davon hatte. Eine gerissene und man darf wohl sagen gelungene Intrigue. Reucker, der auf der Pfauenbühne europäisches Theater gemacht hatte, wurde vor die Tür gesetzt zugunsten eines völlig obskuren Boulevard-Theaterdirektors.»

Das war offenbar ein schwerer und sicher unverdienter Schlag für Reucker und wäre ihm in Prag gewiss nicht zugestossen.

Nun, Reucker wurde als Generalintendant nach Dresden berufen und blieb dort, bis die Nazi ihn, den tüchtigen, aber auch gesinnsstreuen Mann, absetzten.

«Guten Morgen! Während du schliefst, ist die Welt, wie du sie kanntest, untergegangen ...»



Müde? Erschöpft? Nervös?

Wenn Sie ständig müde sind oder nervös, wenn Sie neue Kräfte brauchen, um Strapazen besser gewachsen zu sein, dann gibt es für Sie einen Weg: Biovital!

Wenn Ihre Spannkraft nachzulassen droht, wenn Sie reizbar sind oder unruhig schlafen, dann hilft: Biovital!

Biovital enthält Lecithin, Eisen, 10 wertvolle Vitamine und wichtige Spurenelemente. Damit behebt Biovital den Eisen- und Vitaminmangel und die daraus entstehenden Folgen, wie Müdigkeit, Nervosität, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit.

Beginnen Sie noch heute eine Kur mit Biovital. Es hilft Ihnen gut darüber hinweg und verleiht Ihnen neue Kräfte!

Biovital flüssig

Originalpackung Fr. 12.—
Kurpackung Fr. 21.—
Grosse Kurpackung Fr. 29.80

Biovital Dragées

(ideal zum Mitnehmen,
im Beruf, im Auto,
auf Reisen)
Originalpackung
Fr. 8.40
Kurpackung
Fr. 15.80

In Apotheken
und Drogerien
erhältlich.



Dr. Schieffer Arzneimittel-Gesellschaft m. b. H.,
8050 Zürich

Biovital gibt neue Kraft und frische Energie!